

# Laibacher Zeitung

**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 60 h. — **Insertionsgebühr:** für die viermal gespaltene Millimeterzeile 7 h., für die dreimal gespaltene Reklamezeile 12 h., für Aufnahmen im redaktionellen Teile 30 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Mittelschtrasse Nr. 16, ebenerdig; die **Redaktion** Mittelschtrasse Nr. 16, I. Stock. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. Oktober 1918 (Nr. 225) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nummer 743 „Hausherren-Zeitung“ vom 15. September 1918.
- Nummer 1200 „A. Z. am Abend“ vom 18. September 1918.
- Nummer 2 „La Maschera“ vom 21. September 1918.
- Nummer 38 „Rifiriki“ vom 22. September 1918.

Den 30. September 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXI. Stück des Reichsgefehlblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 346 die Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 29. September 1918, mit der im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien Bestimmungen für die Durchführung des Gesetzes vom 13ten August 1918, N. G. Bl. Nr. 316, betreffend die Vergütung von Leistungen für militärische Zwecke, getroffen werden.

Den 1. Oktober 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXII. Stück des Reichsgefehlblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 347 die Verordnung des Amtes für Volksernährung im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien vom 30. September 1918, mit welcher die Wirksamkeit der Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 25. September 1917, N. G. Bl. Nr. 386, über die Regelung des Verkehrs mit Rübenzucker im Betriebsjahre 1917/18 erstreckt wird.

Den 1. Oktober 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur italienischen Ausgabe des Jahrganges 1917 sowie des CXXXII. und CXXXIV. Stück der slowenischen Ausgabe des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Am 29. September 1918 wurde das XIX. Stück des Landesgefehlblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 29 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 12. September 1918, Z. 28.262, betreffend die Erhöhung der Höchst-

preise für versteuerten Zucker im Großhandelsverkehr und im Kleinvertriebe; unter Nr. 30 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 16. September 1918, Z. 29.667, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinhandel mit frischem Gemüse; unter Nr. 31 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten im Herzogtum Krain vom 20. September 1918, Z. 23.341, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von Kartoffeln, und unter Nr. 32 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten in Laibach vom 22. September 1918, Z. 5346/Pr., betreffend die Forteinhebung der 5%igen Auflage von den Mietzinserträgen im Markte Reifnitz in den Jahren 1917 und 1918.

Von der Redaktion des Landesgefehlblattes für das Herzogtum Krain.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Oktober.

Aus Budapest wird gemeldet: Dr. Wekerles Bemühungen zur Bildung einer Konzentrationsregierung sind abgeschlossen; die Bildung des Konzentrationskabinetts ist noch für den Lauf der Woche zu erwarten. Sowohl Graf Tisza als auch Graf Julius Andrássy und Graf Apponyi sind bereit, in die Regierung einzutreten. — Mit Rücksicht auf die auswärtige Lage hat der Ministerpräsident Dr. Wekerles verfügt, daß das Abgeordnetenhaus bereits am 8. d. M. einberufen wird.

Aus Berlin wird unter dem 1. Oktober gemeldet: In der heutigen Sitzung der 17. Kommission des Herrenhauses wurde nach kurzer Aussprache unter Ablehnung der Anträge auf Einführung eines Berufs- oder Gruppenwahlrechtes dem gleichen, allgemeinen, direkten Wahlrecht nach der Regierungsvorlage unter Hinzufügung einer Zusatzstimmung für ein Alter von 40 Jahren zugestimmt. — Das preussische Staatsministerium ist gestern zusammengetreten, um sämtliche Portefeuilles zur Verfügung zu stellen, um dem Parlament freie

Hand zur Bildung einer neuen Regierung zu lassen. Sämtliche Staatssekretäre haben dem Kaiser ihren Rücktritt eingereicht. Auch eine Änderung in der Gestaltung einiger Reichsämter steht bevor.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Die italienische Presse beschäftigt sich andauernd mit der Möglichkeit einer mit starker deutscher Hilfe unternommenen österreichischen Offensive. Die römischen Blätter betonen nachdrücklich die Notwendigkeit einer alliierten Refervearmee in der Nähe der italienischen Front. Der „Messaggero“ führt den Alliierten vor Augen, in welchem Maße Italien seine militärische Pflicht reslos getan habe. Es rief beinahe fünf Millionen Mann unter die Waffen und stellte schon vor einem Jahre den Jahrgang 1899 in die Kampflinie. Zudem bot es schon vor einem halben Jahre den Jahrgang 1900 auf. Der „Secolo“ geht mit seinen Wünschen noch weiter, indem er eine italienische Offensive vorschlägt, um die besetzten Provinzen zu befreien und die nationalen Ansprüche durch unmittelbare Besitzergreifung zu verwirklichen.

Das „Petit Journal“ zeigt an, daß am 15. Oktober in Paris der Kongreß der Nationen Zentraleuropas, die mit der Entente verbunden sind, abgehalten wird und der die Fortsetzung des Kongresses der von „Österreich unterdrückten Nationalitäten“ bilden soll, welcher seinerzeit in Rom abgehalten wurde. Das „Journal“ weist darauf hin, daß die Abänderung des Titels den in der Zwischenzeit verwirklichten Fortschritt kennzeichnen soll. Alle zusammenstrebenden Nationalräte werden als Kriegsführende anerkannt. Es handelt sich darum, Zentraleuropa auf der Grundlage der Nationalitäten wieder zu bilden, sämtliche Beziehungen und gemeinsamen Interessen hinsichtlich der Politik der besetzten Nationen zu prüfen, die Politik der Entente und jene der Nationen, welche die Lage Österreichs ordnen müssen, zu bittigen.

## Das Drama von Glossow.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Langsam faltete der Professor dies Schreiben wieder zusammen und starrte eine Weile nachdenklich vor sich hin. Und aus diesem Nachdenken heraus sagte er:

„Sie hat recht getan. Und sie ist immer ehrlich und ohne Falch gewesen. Ich habe ihr nichts sein können — nichts als ein verständnisloser Kerkermeister, der sie nicht einmal vor gemeinen Insulten schützen konnte.“

Behmut wollte ihn beschleichen. Es war doch etwas in seinem Herzen, das unter der Trennung von Sanna erzitterte. Aber neben diesem heimlichen Schmerz wuchs der Zorn und Groll gegen Gregor und seine Mutter gewaltig an.

„Ein Bubenstück ist dieser Überfall gewesen, ein gemeines, niedriges Bubenstück. Das also war der Plan, von dem er in jenem Briefe an seine Mutter sprach. Ich ahnte es fast und ließ deshalb Sanna erst von mir, als ich ihn im Hotel glaubte. Er hat sich heimlich wieder eingeschlichen — in Sannas Zimmer. Und seine Mutter hat dieser Niederträchtigkeit Vorschub geleistet. Psst! über sie und über ihn! Mit diesen beiden niedrigen Seelen werde ich Abrechnung halten — ich will keine Gemeinschaft haben mit ihnen.“

Dann rief er nach Friedrich. Diesen fragte er, was in jener Nacht geschehen war, als Sanna hieher geflüchtet war. Friedrich berichtete ganz ausführlich, was er wahrte und wie verstört und bleich das gnädige Fräulein wie eine Kranke hereingetaumelt war und die Tür ängstlich hinter sich abgeschlossen hatte.

Der Professor entließ ihn, ohne etwas dazu zu bemerken.

Michael von Sachau setzte sich sofort wieder an seinen Schreibtisch und schrieb an seine Nichte:

„Meine liebe Sanna!“

Schmerzlicher, als du denkst, hat mich dein Fortgehen berührt. Aber ich habe kein Recht, dir zu zürnen und tue es auch nicht. Du hast recht getan. Ich war dir ein schlechter Schutz und Schirm, ein verständnisloser Erzieher und habe es nicht vermocht, mir deine Liebe und dein Vertrauen zu erringen. Nun geschieht mir nur recht, daß du dich von mir wendest. Aber glaube mir, ich habe nach bestem Wissen und Gewissen also gehandelt und glaubte, Tante Anna sei dir eine gewissenhafte Erzieherin, die das alles besser verstehe als ich und die es gut mit dir meinte. Ich weiß es nun anders. Ein Lusthauch, ein wesentlicher Zufall warf mir an jenem Tage, da Heerfurt zuletzt hier war, einen Brief vor die Füße, den Gregor an seine Mutter geschrieben hatte. Und dieser Brief öffnete mir die Augen über diese beiden Menschen, die mich maßlos betrogen haben. Ich sah auch daraus, daß sie Schlimmes mit dir vorhatten. Deshalb verweigerte ich Gregor die Aufnahme und ließ dich, solange er da war, nicht von mir. Ich danke Gott, daß du dich vor ihm in Sicherheit bringen konntest. Hätte ich eine Ahnung gehabt, daß er dich belästigt hat, so hätte ich schon eher Abrechnung mit ihnen gehalten. Es soll nun zu Ostern geschehen. Ich bin zu Ende mit Mutter und Sohn für alle Zeit. So, meine liebe Sanna, nun ist wenigstens zwischen uns beiden alles klar und ich habe dir nichts zu verzeihen. Dafür wirst du mir viel verzeihen müssen und

ich bitte dich darum. Ich billige vollständig deine Abreise nach Glossow und deinen Vorsatz, dort zu bleiben. Du bist dort sicherer aufgehoben unter Heerfurts starkem Schutz. Aber laß dir raten: Rimm niemals Tante Anna oder Gregor in Glossow auf. Sie trachten nur nach deinem Reichtum, wie sie auch nach meinem Vermögen getrachtet haben. Beschleiche ihnen deine Tür, denn ich muß sie, nach meinen letzten Erfahrungen, jeder Schlechtigkeit fähig halten.

Wenn du mir verzeihen und es über dich gewinnen kannst, so schreibe mir zuweilen, wie es dir ergeht. In Zukunft werde ich wohl mit meinem treuen, alten Friedrich allein hier haufen.

Deine Sachen lasse ich jetzt sofort packen und dir auf kürzestem Wege zusenden. Alles Geschäftliche mache ich noch brieflich mit Heerfurt ab.

Nun lebe wohl, meine liebe Sanna, Gott möge dich beschützen und behüten und dein ferneres Leben glücklicher gestalten. Vielleicht denkst du dann ohne Groll an deinen törichten und einsamen Onkel, in dessen Leben es recht wenig glückliche Tage gegeben hat und der mit seinen Schrullen ein recht unpraktischer und freudloser Gesell gewesen ist, sein Leben lang. Ganz fern, in meinen ersten Jugendjahren, da hat es auch für mich manchmal Sonnenschein gegeben. Aber ich habe es nicht verstanden, ihn festzuhalten. Und ich habe bisher nicht einmal Zeit gehabt, das zu beachten. Nun liegt das Leben hinter mir mit allen Irren und Wirren, vor mir nur noch ein kurzer, stiller Weg.

Mögest du Glück finden. Ich begrüße dich

herzlich als dein

Onkel Michael.“

(Fortsetzung folgt.)



Der „Matin“ meldet: Am Samstag versicherte Clemenceau in Epinal, er werde mit dem Feinde Friedensbesprechungen beginnen, sobald Hochs Operationen in diesem Jahre beendet seien.

Über die Lage in Bulgarien liegen folgende Nachrichten vor: Nach der Pariser Presse bestehen die Bedingungen für den Abschluß des Waffenstillstandes in der Entwaffnung Bulgariens und der Auslieferung der strategischen Punkte, Eisenbahnen und Häfen an die Ententemächte. — Der „Pester Lloyd“ meldet aus dem Haag, das deutsche Hauptquartier sei von bulgarischer Seite über den Friedensschritt vorher unterrichtet worden. Alle gegenteiligen Meldungen werden von bulgarischen Kreisen energisch bestritten. — Die französische Regierungspresse beschäftigt sich mit der Möglichkeit einer ernstlichen Intervention deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen in Bulgarien. — Der „Temps“ äußert die Meinung, daß es jetzt den Zentralmächten mehr darauf ankommen werde, Bulgarien durch eine militärische Besetzung niederzuhalten, als die Front am Balkan wieder herzustellen. Tagesgespräch ist im „Echo de Paris“ die Überzeugung aus, daß die Zentralmächte überhaupt nicht mehr über genügend Kräfte verfügen, die sie Madensen zur Verfügung stellen können. Da Bulgarien ein besetztes Land und Frieden bitten müsse, müsse es sich selbstverständlich den Bedingungen der Entente unterwerfen, erklärt der „Matin“, und „Journal“ fügt hinzu, daß man sich hüten müsse, schon jetzt an die Erörterung des Balkanproblems heranzutreten, denn im Augenblick handle es sich darum, die Bulgaren zu entwaffnen und das bulgarische Gebiet für den Krieg gegen die Mittelmächte nutzbar zu machen. Die politischen Fragen müßten demgegenüber zurückgestellt werden. — „Eclair“ hält es von vornherein für unmöglich, die Dinge wieder rückgängig zu machen und das Volk zu den Mittelmächten wieder zurückzuführen. Dasselbe Blatt deutet an, daß die Entente, durch den bulgarischen Schritt ermutigt, gegenwärtig einen starken Druck auf die Türkei ausübe und daß sie sich sogar Hoffnungen auf Österreich-Ungarn mache. — In einem Artikel des „Temps“ wird die Notwendigkeit eines strengen Gerichtes gegen König Ferdinand von Bulgarien betont. Wenn wirklich das vornehmste Ziel der Alliierten die Befreiung der Welt von der militärischen Autokratie sei, dann könne König Ferdinand von Bulgarien nicht auf seinem Thron bleiben, denn er sei die Verkörperung militärischer Autokratie auf dem Balkan. — Die „Agence de Balkan“ meldet aus Sofia: Die Haltung der bulgarischen Sozialistenpartei hat bei den Entschlüssen des König Ferdinand und seiner Minister eine wichtige Rolle gespielt. Das Zentralkomitee der sozialistischen Partei sprach nämlich schon am 22. September beim Ministerpräsidenten Malinow vor und bestand durchaus darauf, daß die politische und militärische Lage sofort in dem Sofranje zur Erörterung komme und Friedensbesprechungen mit den Alliierten begonnen werden. Die unabhängigen Sozialisten unternahmen zusammen mit den Agrariern bei Malinow einen gemeinsamen Schritt, wobei sie die gleiche Forderung wie die Sozialisten stellten. In Sofia fanden kriegsfeindliche und dynastiefeindliche Kundgebungen statt, ebenso in Philippopol und Rußak, wobei Soldaten mit den Manifestanten gemeinsame Sache machten. — Wie aus Sofia gemeldet wird, sind drei Minister aus dem Kabinett Malinow ausgeschieden. Der oppositionelle Parteiführer Radostaw begab sich nach Sofia. Der Ackerbauminister Medgarov erklärte in einer öffentlichen Ansprache die Notwendigkeit der Militärdiktatur in Bulgarien. Abgesehen von einigen Zwischenfällen sind in der Hauptstadt keine Unruhen ausgebrochen, dagegen wurden aus Mazedonien und verschiedenen anderen Orten Unruhen gemeldet. — Personen, die mit dem Balkanzug in Budapest eingetroffen sind, erzählen, daß in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in Sofia eine ungeheure Panik herrschte. Sogar die Zivilbevölkerung versah sich mit Waffen. Malinow weist seit dem Staatsstreich stets in Gesellschaft des amerikanischen Botschafters. Alle Gast- und Kaffeehäuser sind geschlossen. Nach 9 Uhr abends darf niemand mehr die Straße betreten. — Reuter meldet, daß sich die Bulgaren beim Abschluß des Waffenstillstandes den gestellten Bedingungen unterworfen und sich dem Wohlwollen der Entente empfohlen haben. — „Manchester Guardian“ bemerkt, daß, wenn die Deutschen darauf ausgehen, mit einer starken Truppenmacht die Bulgaren zu zwingen, von ihrem Beschluß abzukommen, dies sehr wohl zur Folge haben könnte, daß Bulgarien nicht nur Frieden schließt, sondern auch ins feindliche Lager, nämlich zu den Alliierten übergeht. Weiter bemerkt das Blatt, da man den Bulgaren ein territoriales Minimum garantieren sollte. Wilson ist fest entschlossen, zu einer gerechten Regelung zu kommen. — Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Athen hat sich der griechische Ministerprä-

sident Venizelos zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen mit Bulgarien nach Sofia begeben.

In einer am 27. v. M. in New York gehaltenen Rede erklärte Präsident Wilson: Der Friede muß garantiert werden, weil es Teilnehmer am Frieden geben wird, deren Versprechungen sich als unzuverlässig herausstellen. Der Präsident stellte hierauf folgende Punkte auf: 1.) Die Gerechtigkeit, auf der der Friede aufzubauen ist, darf keine Begünstigungen kennen, sondern nur gleiches Recht für die beteiligten Völker. 2.) Kein Sonderinteresse einer einzelnen Nation oder Völkergruppe kann zur Grundlage irgend eines Teiles des Abkommens gemacht werden, wenn es sich nicht mit dem gemeinsamen Interesse aller verträgt. 3.) In der gemeinsamen Familie des Völkerbundes kann es keine besonderen Verträge geben. 4.) Innerhalb des Bundes kann es keine besonderen systematischen wirtschaftlichen Kombinationen geben, keine Anwendung des wirtschaftlichen Boykottes in irgend einer Form, ausgenommen die dem Völkerbunde erteilte Machtwortkommenheit zwecks Disziplin und Kontrolle wirtschaftliche Strafen durch Ausschluß von Weltmärkten zu verhängen. 5.) Alle internationalen Abmachungen und Verträge jeder Art müssen vollinhaltlich der übrigen Welt mitgeteilt werden. Die Vereinigten Staaten sind willens, ihren Einfluß einzusetzen, um ehrenvollen Anteil an der Verantwortung für die Einhaltung der gemeinsamen Abmachungen und Verträge, auf denen der Friede in der Zukunft beruhen muß, zu übernehmen. Bei den Kriegsfragen handelt es sich um Fragen, die niemand entstellen kann, wenn er es nicht absichtlich tut. Ich muß für sie kämpfen, und zwar so wie Zeit und Umstände sie mir vor der ganzen Welt enthüllen. Unsere Begeisterung wird immer unwiderstehlicher. Die nationalen Ziele sind mehr und mehr in den Hintergrund getreten. Das gemeinsame Ziel einer erleuchteten Menschheit nimmt ihren Platz ein. Dieser Krieg ist ein Volkskrieg und nicht ein Krieg der Staatsmänner. Die Staatsmänner müssen einem geklärten, allgemeinen Empfinden folgen, oder sie werden zerschmettert werden. Ich hoffe, daß die Leiter der alliierten Regierungen frei heraus sagen werden, ob sie glauben, daß ich in Auslegung des Problems, um das es geht, irre. Die Einheitlichkeit von Absicht und Entschluß ist in diesem Krieg ebenso unbedingt notwendig, wie das einheitliche Kommando auf dem Schlachtfeld notwendig war, und damit wird auch der vollständige Sieg erreicht werden. Die Friedensoffensiven können nur dann erfolgreich neutralisiert werden, wenn man zeigt, daß jeder Sieg gegen Deutschland die Alliierten jener Art von Frieden näher bringt, die allen Völkern die Sicherheit und Beruhigung bringt und die Wiederkehr eines solchen Kampfes für immer unmöglich machen wird. Deutschland spricht fortwährend von Bedingungen, die es anzunehmen bereit ist, und findet immer wieder, daß die Welt keine Friedensbedingungen will. Sie will den endgültigen Triumph der Gerechtigkeit und des ehrlichen Vorgehens.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

### Kredithilfe zur Behebung von Kriegsschäden.

Die Kriegskreditanstalt für das südliche Kriegsgebiet wurde mit Verordnung des k. k. Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Justizministerium vom 16. Dezember 1917, R. G. Bl. Nr. 307, zu dem Zwecke ins Leben gerufen, um physischen und juristischen Personen, welche im südlichen engeren Kriegsgebiete durch kriegsrische Ereignisse Schäden erlitten haben, schon jetzt, noch ehe die Frage der Kriegsschadenvergütung eine Regelung erfahren hat, im Wege der Kreditgewährung die zur Wiederaufrichtung zerstörter oder beschädigter Häuser, Betriebe, Gewerbeunternehmungen usw. erforderlichen finanziellen Mittel zu möglichst günstigen Bedingungen zu beschaffen.

Als solche Schäden werden sowohl jene verstanden, die unmittelbar durch Einwirkung des Feindes, wie Beschießung u. dgl., als auch jene, die mittelbar durch Evakuierung, feindliche Invasion, Verkehrsbeschränkungen u. dgl. entstanden sind.

Der Wirkungskreis der Anstalt umfaßt die Verwaltungsgebiete der politischen Landesstellen Zara, Triest, Laibach, Klagenfurt und Innsbruck, insoweit diese Verwaltungsgebiete während der Dauer des Krieges zum engeren Kriegsgebiet gehört haben, also Dalmatien, Triest samt Gebiet, Istrien, Görz und Gradiska, Krain, Kärnten und den südlichen Teil Tirols.

Sie gewährt Kredite:

- 1.) an Kreditorganisationen zum Zwecke der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten;
- 2.) an Gemeinden und kommunale Anstalten zum Zwecke der Aufrechterhaltung ihrer laufenden Gebäu-

der Wiederherstellung und Fortführung ihrer Unternehmen und Betriebe sowie zum Wiederaufbau ihrer Baulichkeiten;

3.) an Landwirte, Handel- und Gewerbetreibende, Industrielle und Fremdenverkehrsunternehmungen zum Zwecke der Instandsetzung oder Fortführung ihrer Betriebe, sowie der Wiederherstellung der zur Erreichung dieses Zieles notwendigen Baulichkeiten;

4.) an Hauseigentümer zum Zwecke des Wiederaufbaues und der Instandsetzung ihrer Wohn- und sonstigen Gebäude;

5.) an Angehörige freier Berufe zum Zwecke der Wiederanschaffung der Berufseinrichtung, bez. zur Wiederaufnahme der Berufstätigkeit notwendigen Teiles der Wohnungseinrichtung und der persönlichen Ausstattung;

6.) an Bezirkskrankenkassen zur Aufrechterhaltung ihrer laufenden Geschäftsabrechnung;

7.) an Distributiv- und Produktivgenossenschaften zur Wiederaufnahme und Fortführung ihres Geschäftsbetriebes sowie zum Wiederaufbau ihrer Baulichkeiten; insbesondere auch an solche Produktivgenossenschaften, welche erst während des Krieges oder in der ersten Friedenszeit zur Beschaffung von Materialien und Werkzeugen für den Wiederaufbau oder von Bedarfsartikeln der Landwirtschaft gegründet wurden;

8.) an Landwirte und Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke zur Ermöglichung des Anbaues der unangebaut gebliebenen Grundflächen (Aba-wirtschaft);

9.) an Kurkommissionen und Verbände zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Wiederaufnahme und Aufrechterhaltung ihrer Geschäftsführung und zur Durchführung der im Interesse des Fremdenverkehrs notwendigen Wiederherstellungsarbeiten.

Bezüglich der Verzinsung dieser Darlehen sind im Verhältnisse zur Bedürftigkeit der Kreditnehmer nach dem Statut Abstufungen, beginnend von 1/2 % über der Bankrate bis zur völligen Zinsfreiheit, vorgesehen.

Die Sicherstellung der Kredite erfolgt durch Verpfändung von Realitäten, Forderungen, Wertpapieren u. dgl., Wechsel, Bürgschaft usw.

In besonders berücksichtigungswürdigen Fällen kann von einer Sicherstellung abgesehen und die staatliche Ausfallgarantie gewährt werden.

Die Rückzahlung der Kredite kann statutenmäßig bis zum Ablauf des 20. Jahres nach Friedensschluß mit Italien erstreckt werden.

Aus den angeführten Bedingungen ist zu entnehmen, daß die Kriegskreditanstalt lediglich den Zweck verfolgt, der durch den Krieg geschädigten Bevölkerung der südlichen Länder finanzielle Hilfe zu bringen und ihre wirtschaftliche Wiederaufrichtung wirksam zu fördern. Hierbei sei hervorgehoben, daß durch Inanspruchnahme des Kredites der Anstalt ein eventueller Anspruch auf eine spätere Kriegsschadenvergütung in keiner Weise verloren geht.

Weitere schriftliche und mündliche Auskünfte erteilt die Direktion der Kriegskreditanstalt für das südliche Kriegsgebiet in Klagenfurt, Villacher Straße 6, oder ihre Sekretariate in den einzelnen Ländern. Sekretariate bestehen für Dalmatien in Ragusa, für Triest samt Gebiet und Istrien in Triest, Via del Campanile Nr. 13, für Görz und Gradiska in Görz, Via Seminario 5, für Krain in Laibach, Poljanastraße 2, und für Tirol in Bozen, Silbergasse 5. Außerdem werden in einzelnen Orten regelmäßig oder nach Bedarf von Fall zu Fall zur Information der Bevölkerung Amtstage abgehalten. Über die Tage, an denen Amtstage abgehalten werden, werden die interessierten Kreise durch die Bezirkshauptmannschaften, Gemeindeämter usw. sowie durch die Tagesblätter in Kenntnis gesetzt.

Die Bevölkerung wird im eigenen Interesse aufgefordert, sich über die Ziele und Aufgaben der Kriegskreditanstalt bei den zuständigen Bezirkshauptmannschaften, Gemeindevorständen und Pfarrämtern, denen Statuten und Kreditgewährungsbedingungen übermittelt wurden, möglichst eingehend zu informieren.

— (Krainischer Landesverein des k. k. österreichischen Militär-Witwen und -Waisensowies sowie für Kinderschutz und Jugendfürsorge.) Heute um halb 4 Uhr nachmittags findet im Bibliotheksalle der Landesregierung, Bleiweißstraße 10, zweiter Stock, eine Sitzung des Arbeitsausschusses mit nachstehender Tagesordnung statt: 1.) Veranlassung einer Werbewoche im Oktober; 2.) Gründung von Bezirksvereinen; 3.) Änderung der Statuten § 9, P. 6, betreffend die beitragenden Mitglieder; 4.) Unterstützungsgesuche; 5.) Eventualia.

— (Versorgungsansprüche.) Es kommt vor, daß Mannschaften der ältesten Geburtsjahrgänge nach ihrer auf unbestimmte Zeit lautenden Beurlaubung um nach-



trägliche Zuerkennung einer Militärversorgung bittlich werden. Vorläufig liegen zwar nur vereinzelt Gesuche von derlei Mannschaften vor, doch steht zu erwarten, daß sich solche Ansuchen später, insbesondere bei der Demobilisierung, mehreren dürften. Die nachträgliche Ermittlung der Versorgungsansprüche dürfte mit Rücksicht auf die Auflösung vieler Formationen auf unüberwindbare Schwierigkeiten stoßen. Um dem vorzubeugen, sind alle derlei Mannschaften beim Austritt aus dem Präsenzdienst zu belehren, etwaige Versorgungsansprüche noch vor ihrer Verurlaubung geltend zu machen. Die Superarbitrierung ist mit größter Beschleunigung durchzuführen, eventuell sind die Leute, wenn sie darum bitten, noch vor der Superarbitrierung zu beurlauben. Das militärärztliche Zeugnis, mit dem die Superarbitrierung eingeleitet wird, ist jedoch unbedingt noch vor der Verurlaubung anzufertigen.

— (Die Auszahlung der Militärbeurlaubungsgebühren) beginnt auf dem Salbacher Stadtmagistrate wieder Donnerstag den 10. Okt. im städtischen Militärbeurlaubungsamt (Rathausplatz Nr. 27, dritter Stock), und zwar für Wohnungen im I. Stadtbezirk (Poljana-bezirk), weiters für den II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karlsstädter und Unterkrainer Straße) und endlich für den III. Stadtbezirk (Tirnau u. Gradisce bis zur Franz-Josef-Straße) Donnerstag den 10. Okt.; für Wohnungen nördlich der Prekerengasse u. der Franz-Josef-Straße — IV. und VI. Stadtbezirk — (St. Petersbezirk und Udmatt) Freitag den 11. Oktober; für Unter-Sisa und für alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren, Samstag den 12. Oktober. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis halb 6 Uhr nachmittags; die Parteien werden ersucht, sich strenge an diese Bestimmungen zu halten.

— (Über die spanische Grippe) bringt das „Neue Wiener Tagblatt“ Äußerungen zweier hervorragender Vertreter der Wissenschaft, des Regierungsrates Prof. Dr. Hochsinger und des Prof. Dr. Zappert. Prof. Dr. Hochsinger sagt u. a.: Der Verlauf der Grippe unterscheidet sich wesentlich von den bisher bekannten Influenzaformen. Der Unterschied kennzeichnet sich hauptsächlich durch das hohe Fieber und die Infektivität der Patienten am Beginn der Krankheit. Die in vereinzelt Fällen als Folgeerscheinungen beobachteten Rippenfell- und Lungenentzündungen verlaufen keineswegs schwerer als nach der gewöhnlichen Influenza. Dagegen zeichnet sich die Epidemie ausnahmslos durch schwere Darmaffektionen und krampfartige Beschwerden der Leidenden im Dickdarm aus. Wichtig ist, daß das Säuglingsalter und die beiden ersten Lebensjahre relativ seltener als die späteren Altersjahre von der Krankheit ergriffen werden. Bei ohnedies schwerer Kranken, Nierenleidenden, herabgekommenen oder an Unterernährung leidenden Personen dürfte ein schwererer Verlauf vorauszu sehen sein, wie ja überhaupt bei irgendwie entkräfteten Organismen die Veranlagung zur Grippe von vornherein in stärkerem Maße gegeben ist. Die wichtigste Vorbeugungsmaßnahme: Nicht reisen! Die Wagons sind gegenwärtig voll von Trägern beginnender oder abklingender Grippe, die noch immer, solange die Hustenercheinungen nicht völlig geschwunden sind, in starkem Maße ansteckend ist. — In ähnlichem Sinne äußert sich Prof. Dr. Zappert, der noch bemerkt, daß keinerlei Anlaß zu übertriebener Angst bestehe. Die Krankheit werde voraussichtlich noch einige Wochen dauern, dann mit Eintritt der kalten Jahreszeit allmählich nachlassen und sich schließlich in lange sich hinschleppenden Nachzügeln erschöpfen.

## Approvisionnement Angelegenheiten.

— (Die Brotkommissionen) werden morgen amtieren. Zur Ausgabe gelangen Zuckerkarten. Wer sich nicht bei seiner Kommission einfindet, erhält die Karten erst am nächsten Freitag. Später werden an Nachzügler auf dem Magistrat überhaupt keine Karten mehr ausgefolgt werden.

— (Krautköpfe für den dritten Bezirk.) Parteien des dritten Bezirkes erhalten morgen und übermorgen in der Knabenvolkschule in der Komenskygasse auf die grünen Erdbäpffarten Krautköpfe in folgender Ordnung: morgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1 bis 130, von 9 bis 10 Uhr Nr. 131—260, von 10 bis 11 Uhr Nr. 261—390, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 391—520, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 521—650, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 651 bis 780, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 781—910; übermorgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 911—1040, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1041—1170, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1171 bis zum Ende. Es können bis zu 500 Kilogramm bezogen werden. Das Kilogramm kostet 56 h.

— (Festsetzung neuer Höchstpreise für Himbeerjast.) Mit einer Verordnung des Amtes für Volksernährung

wurden die für den Verkauf von Himbeerjast alter Ernte durch den Erzeuger, Großhändler und Klein-händler bestehenden Höchstpreise mit Rücksicht auf die schon seit längerer Zeit eingetretene Erhöhung des Industriezuckerpreises um 50 K für 100 Kilogramm erhöht. Demnach wird sich der Preis beim Verkauf von Himbeerjast im Kleinhandel auf 6 K 70 h für ein Kilogramm stellen. Der Höchstpreis für den Verkauf von Himbeerrohjast wird dadurch nicht berührt.

## Der Krieg.

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 2. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

2. Oktober:

An der italienischen Front mäßige Artillerie- und Patronikentätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

#### Der Verkehr mit Rübenzucker.

Wien, 2. Oktober. Eine heute zur Veröffentlichung gelangte Verordnung des Amtes für Volksernährung regelt den Verkehr mit Rübenzucker. Die Bestimmungen der Verordnung betreffen sich im wesentlichen mit den bisher geltenden Verordnungen. Gleichzeitig werden die Zuckerpriese für die Fabriken neu festgesetzt. Die neuen Preise treten mit 15. Oktober in Wirksamkeit. Die Verordnung enthält zweierlei Preise, und zwar den Preis des für den Verbrauch bestimmten versüßerten Rohzuckers und den Preis für Verbrauchszucker (Weißzucker). Der neue Grundpreis für versüßerten Rohzucker beträgt 226 K für 100 Kilogramm (einschließlich Sad), der Preis für Weißzucker (Großbrote) 246 K. Die festgesetzten Preise gelten bis zum 15. Februar 1919. Die Detailpreise werden von den Landesbehörden festgesetzt werden. Infolge von Expeditionsschwierigkeiten wird die Zufuhr im Laufe des Monats Oktober Störungen unterworfen sein.

### Deutsches Reich.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 2. Oktober. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. Oktober:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wehrten wir heftige Angriffe des Feindes ab. An den ruhigen Frontabschnitten bei St. Quentin, nordwestlich von Reims und westlich der Argonnen nahmen wir Teile vorstehender Linien in rückwärtige Stellungen zurück.

#### Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Nördlich von Staden machten wir bei Abwehr feindlicher Angriffe etwa 100 Gefangene.

An beiden Seiten der von Ypern auf Roubaix und Menin führenden Straßen griff der Feind mehrfach vergeblich an. In Lebeghem sah er Fuß. Im Gegenstoß nahmen wir den Ostteil des Ortes wieder. Nördlich von Menin zeichnete sich das Reserve-Grenadierregiment Nr. 100 unter Führung des Oberstleutnants von Nigdi ganz besonders aus. Auch das Infanterieregiment Nr. 132 unter Führung des Majors Panje hat hier in den letzten Kämpfen Besonderes geleistet.

Feindliche Teilangriffe südlich von La Bassée wurden abgewiesen.

Der fünfte Tag der Schlacht um Cambrai endete wiederum mit einem vollen Mißerfolg für den Gegner. Nördlich von Saucourt schlugen schließliche und turhessische Regimenter achtmalige Anstürme des Feindes ab. Weiter nördlich drang der Feind vorübergehend über Abancourt, Bantigny und südlich davon auf Blecourt und Enville vor. Unser Gegenangriff, bei dem sich das Reserveinfanterieregiment Nr. 55 wiederum besonders auszeichnete, warf den Feind über Abancourt und Bantigny hinaus zurück und befreite die tapferen württembergischen Verteidiger von Blecourt aus der Einkesselung durch den Gegner. Bei und südlich von Cambrai brachten Regimenter der bewährten dritten Marineinfanteriedivision sowie schleswig-holsteinische, brandenburgische und bairische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Namentlich blieb in Feindeshand.

#### Heeresgruppe des Generalobersten von Boehn:

Zwischen Le Chatelet und der Dije verlief unsere Front in der vorletzten Nacht östlich an St. Quentin vorbei nach Berthenicourt an der Dije. Gegen den Abschnitt Estrees-Joncourt-Lesdin entwickelten sich im

Laufe des Tages heftige feindliche Angriffe. Beiderseits von Sequehart drang der Feind ein. Ein Gegenangriff ostpreussischer und polenischer Bataillone unter persönlicher Führung des Kommandeurs Generals der Kavallerie B. de Chevallerie warf ihn wieder zurück. St. Quentin, in dem gestern nur noch Erkundungsabteilungen standen, wurde vom Feinde besetzt.

#### Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Vorpostengefächte zwischen Ailette und Aisne.

Nordwestlich von Reims nahmen wir unsere Truppen von der Besle in rückwärtige Stellungen zurück. Der Feind folgte mit schwachen Abteilungen und stand am Abend in der Linie Ventelay-Villers-Franqueux.

In der Champagne nahm der Franzose seine einheitlichen Angriffe wieder auf. Sie richteten sich am Vormittag gegen die Front Ste. Marie a Py-Monthois und im Laufe des Tages gegen unsere Linien zwischen Somme Py und Aune. Seine Angriffe sind gescheitert. Erfolgreiche Einbruchsstellen wurden meist durch Gegenstöße wieder gesäubert. Neben den schon seit Beginn der Schlacht in der Front stehenden preussischen und bairischen Divisionen zeichnete sich gestern das Infanterieregiment Nr. 406 besonders aus. Die in der vorletzten Nacht beiderseits der Aisne neu bezogene Stellung verläuft von Monthois über Challerange und den Wald von Aunay, nördlich an Vinarville vorbei und quer durch den Argonner Wald nach Apremont. Vorruppen wiesen von dieser Front mehrfache feindliche Angriffe ab.

#### Heeresgruppe des Generalobersten von Gallwitz:

In östlichen Angriffsunternehmungen waren wir den Amerikaner aus dem Argons-Walde und den anschließenden Linien zurück.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und 3 Zersplitterkugeln ab. Hauptmann von Schlei errang seinen 25., Vizelfeldwebel Maj seinen 30. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

Berlin, 2. Oktober. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. Oktober, abends:

Heftige Teilkämpfe in Flandern und in der Champagne.

Vor Cambrai ruhiger Tag.

#### Ein Kronrat.

Berlin, 2. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Heute um 6 Uhr nachmittags fand im Reichskanzlerpalais unter Vorsitz Kaiser Wilhelms eine Beratung statt, an der Reichskanzler Graf Hertling, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Prinz Max von Baden, Vizelkanzler von Payer, der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friesberg, der Chef des geheimen Zivilkabinetts von Berg und mehrere Staatssekretäre teilnahmen.

### Italien.

#### Bericht des Generalstabes.

Wien, 2. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 2. Oktober: Artilleriekämpfe in der Conca Laghi (Posina), auf der Asiago-Hochebene und am Montello. Auf der übrigen Front vereinzelt Störungsfeuer. Feindliche Patrouillen, die sich in der Gegend von Mori und am Col del Rosso unseren Posten zu nähern versuchten, wurden durch Artilleriefeuer und Handgranaten zerstreut.

### Bulgarien.

#### Die Bedingungen des Waffenstillstandes.

London, 1. Oktober. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist der bulgarische Waffenstillstand sofort in Kraft getreten und bleibt bis zum Abschluß der Friedensverhandlungen in Kraft. Er ist rein militärischer Natur und wurde von einem französischen General und nicht von Diplomaten abgeschlossen. Unter seinen Bestimmungen befinden sich folgende: Sofortige Räumung der besetzten Teile Griechenlands und Serbiens. Sofortige Demobilisierung der Armee und Übergabe der Transportmittel aller Art, von Schiffen und Eisenbahnen an die Alliierten. Die Alliierten werden die Aufsicht über die Waffen ausüben, die gesammelt und an verschiedenen Teilen des Landes aufgespeichert werden müssen. Die Alliierten erhalten freien Durchzug durch Bulgarien und werden Punkte von strategischer Bedeutung besetzen. In Bulgarien selbst wird die Besetzung durch englische, französische und italienische Truppen durchgeführt werden, während die griechischen Bezirke durch griechische und die serbischen durch serbische Truppen besetzt werden sollen. Territoriale Änderungen am Ende des Krieges wurden mit keinem Worte erwähnt. Man beschloß alle diese Fragen bis zu den allgemeinen



Friedensverhandlungen aufzuschieben, denn es wäre sehr verhängnisvoll, Streitfragen Einfluß auf die Führung des Krieges ausüben zu lassen. Durch Abschluß dieser Unterhandlungen hofft man auf dem Balkan einen dauernden Frieden zu sichern.

#### Rückkehr der Friedensdelegierten nach Sofia.

Sofia, 1. Oktober. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Die bulgarischen Friedensdelegierten sind nach Sofia zurückgekehrt.

#### Die Volksvertretung mit der Regierung einig.

Sofia, 1. Oktober. Die Agence tel. bulg. meldet: Die gestrige Sitzung des Sobranje und die einstimmige Annahme des Vorschlages des Ministerpräsidenten auf vorläufige Vertagung der Sitzung werden in der Presse und in den politischen Kreisen als unbestreitbare Zeichen dafür gedeutet, daß sich die Volksvertretung einig um die Regierung schart, die alle notwendige Unterstützung finden wird, um das Friedenswerk zu einem guten Ende zu führen.

#### Ein großes Eisenbahnunglück in Schweden.

Stockholm, 2. Oktober. In der Nähe von Norrköping hat sich gestern ein schweres Eisenbahnunglück auf der Linie Malmö-Stockholm ereignet. Der nordwärts fahrende Zug entgleiste infolge Unterwaschung des Eisenbahndammes durch Regen. Der ganze Zug fiel vom Geleise und geriet in Brand. Genaue Zahlen über die Toten und Verwundeten liegen noch nicht vor.

Stockholm, 2. Oktober. Das Eisenbahnunglück ereignete sich an einer Stelle, an der die Bahnstrecke ziemlich neu war. Sowohl der Bahndamm, der einer steilen Bergwand folgt, wie auch die Landstraße sind wie weggerasert. Der Zug liegt an den Ufern. Der Dampfkessel und die Gasbehälter explodierten, wodurch der Zug in Brand geriet. Von Norrköping traf eine Dampfspritze ein, jedoch konnte sie nichts ausrichten. Ein zum Zug gehöriger Wagen mit Schülern steht ebenfalls in Flammen. Bedauerlicherweise ist es nicht möglich, den Reisenden in den brennenden Wagen zu helfen. Eine Angabe über die Zahl der Opfer ist noch nicht möglich.

#### Seidenbau und Kriegsinvalidenfürsorge.

Von Hauptmann Ing. Otto Böhm.

Unsere hochentwickelte heimische Seidenindustrie war zum Großteile auf die Einfuhr des Rohgutes, der Kokons und der Rohseide, aus dem Auslande angewiesen, dem dadurch nach fachlicher Schätzung hunderte Millionen Kronen zufließen. Es ist eine volkswirtschaftlich begründete und überaus zeitgemäße Forderung, alles zu tun, um uns in diesen Belangen selbständig zu machen, was möglich ist, wenn wir im eigenen Lande die Seidenraupenzucht einführen und pflegen. Der Seidenbau verlangt zudem keinerlei schwere Betätigung, und so wurde allgemein erkannt, daß sich hier ein aussichtsreicher Weg bietet, einen Teil unserer Kriegsinvaliden leichtem und lohnendem Erwerbe zuzuführen.

Es ist das anerkanntswerte Verdienst einer tüchtigen Frau, Gisela Mitsch, in dieser Richtung bahnbrechend gewirkt zu haben. Die von ihr Ende 1917 im Vereine mit der Refondationszentrale des Infanterieregiments Nr. 13 in Olmütz veranstaltete Erste österr. Kriegsinvaliden-Seidenbauausstellung zeigte bereits bemerkenswerte Erfolge, und jetzt wurde diese Veranstaltung in Wien, und zwar schon in erweitertem Maßstabe, mit schönem Gelingen wiederholt. Der Mährische Landesseidenbauverein, dessen Entstehen durch die genannte Ausstellung veranlaßt wurde, ist daran, die Selbstversorgung mit Seidenrohprodukten einzuleiten, und es wäre sehr wünschenswert, wenn dieses Beispiel, das dem Volkswohlstande gewiß beträchtlich zugute kommen wird, im ganzen Reiche Nachahmung finden würde. In tatkräftiger Weise stellt sich die Gesellschaft zur Fürsorge für Kriegsinvaliden in den Dienst der Aktion, die zunächst mit der Verbreitung der Maulbeerbaumkultur, der Verteilung des Rohmaterials an landwirtschaftlichen Berufen angehörige Kriegsbeschädigte und Invaliden, Propaganda und Belehrung über rationelle Raupenzucht einzusetzen hat und auch die Einlösung der Ernten, ihre Verwertung und Veredlung sowie die Zuweisung des Rohgutes an die verarbeitenden Industrien umfassen soll. Die damit gestellte Aufgabe ist eine sehr große, und ihre Durchführung ist ohne gemeinwirtschaftliche, vor allem staatliche Förderung nicht denkbar. Die Seeresverwaltung hat in Erkenntnis dieses Umstandes bereits entsprechende Schritte getan, indem das Kriegsministerium die Militärkommanden anwies, die vom Ministerium für soziale Fürsorge beschlossene Errichtung von Seidenzucht-Lehrkursen für Invaliden angemessen zu unterstützen und den zur Durchführung berufenen Landeskommissionen zur Fürsorge für heimkehrende Krieger wie der

Anregerin auch dieser Schulen jede mögliche Hilfe zu gewähren. Für die Abhaltung der Kurse, in deren Rahmen Vorträge und die Einrichtung kleiner Zuchten fallen, werden ja natürlich auch militärische Sanitätsanstalten mit Vorteil in Betracht kommen.

Hoffentlich darf dieser verheißungsvolle Beginn als bedeutsam in der Hinsicht erachtet werden, daß damit unserer Seidenindustrie Voraussetzungen geboten werden, die auf ihre Entwicklung nicht ohne Einfluß bleiben können, wenn sie einmal in Zukunft das nötige Rohgut im Inlande selbst zu erfassen vermag. Es mag daran erinnert sein, daß die im Jahre 1916 gegründete Gemeinnützige Vereinigung für Seidenbau in Deutschland bisher ganz außerordentlich befriedigende Ergebnisse erzielt hat, so daß auch wir von der neuen Aktion günstige Resultate erwarten können.

### Tagesneuigkeiten.

— (Einer, der vom Kriege nichts weiß.) Im „Cri de Paris“ liest man: Kann man sich vorstellen, daß es gegenwärtig noch einen französischen Militärbeamten gibt, der im aktiven Dienst steht und der dennoch vom Kriege nichts weiß? Diese merkwürdige Persönlichkeit ist der Kommandant der Insel Rappa. Rappa ist eine Insel im Stillen Ozean, die auf dem 145. Grad westlicher Länge und dem 27. Grad südlicher Breite, einige hundert Kilometer von den Haiti-Inseln entfernt, liegt und auf der die französische Militärmacht durch einen Gendarm dargestellt wird. Die Verbindung mit der Insel Rappa ist nur in großen Zwischenräumen herzustellen. Früher wurde die „Garnison“ ein- oder zweimal im Jahre mit Hilfe des Kanonenbootes „La Béle“ mit Vorräten versehen, aber dieses wurde in der ersten Zeit des Krieges durch das Geschwader des Admirals v. Spee versenkt. Seitdem ist kein Schiff mehr an der Insel, die nicht an den großen Verkehrsstraßen liegt, angelassen, und so weiß der glückliche Ortskommandant auch heute noch nicht, daß der Weltkrieg entbrannt ist.

— (Die wilde Flora von Paris.) Aus Genf wird geschrieben: Es ist bekannt, daß die berühmteren Monumentalwerke in Paris, um sie vor Bombengefahr zu schützen, mit Sand- oder vielmehr Erdsäcken bedeckt worden sind. Wenn man die auf solche Weise gewissermaßen unter eine Erde gestellten Denkmäler selbst nicht mehr bewundern kann, so haben die Pariser jetzt Gelegenheit, wenigstens die Hüllen mit einem gewissen Vergnügen zu betrachten. Die Erde, mit welcher die Säde gefüllt wurden, ist nämlich den Gärten oder Parkanlagen entnommen worden, die den Monumenten benachbart sind, und in den Hüllen dann begann die Natur zu treiben. Es sprossen Kräuter und Gräser, die allmählich die Leinwand der Säde sprengten und, da sie endlich Licht und Luft bekamen, in die Höhe schossen. Sie gediehen, und eine prächtig grüne Vegetation verkleidet jetzt die aufgetürmten Säde. So stellt sich namentlich auf der Place des Nations das Denkmal der Republik von Dalou als merkwürdiges Schaustück dar. Aber ein in ihrer Annuit geradezu erheiterndes Bild bieten die Überdachungen der vielen Statuen im Parke von Versailles. Diese Decken sind flach, und es hat sich auf ihnen das üppigste Grün in so kunstgerechten Formen entwickelt, daß man sie in der Entfernung für das wohlbedachte Werk eines Meistergärtners halten würde, der ungewöhnliche, überraschende Wirkungen liebt. Den lieblichen Anblick hat jedoch keine kunstgeübte Hand, sondern Mutter Natur ganz allein geschaffen. Später, wenn man die Säde beseitigen wird, werden die Botaniker sicherlich mannigfach interessante Ge-

legenheit finden, Studien über die wilde Flora der Pariser Gegend zu pflegen. Einstweilen dienen die Säde, von ihrem Schutzzweck abgesehen, als eine Art „hängender Gärten“.

— (Die Sichtbarkeit des Kanonendonners.) Der gegenwärtige Krieg hat manche Rätsel des Kanonendonners zur Lösung gebracht und zum Beispiel die bei der Beschießung Antwerpens mit besonderer Deutlichkeit aufgetretene „Zone des Schweigens“ erklärt. Nunmehr weist Prof. Schmauß (München) darauf hin, daß man gelegentlich bei Vorhandensein einer geeigneten Bevölkerung die Schallwellen des Kanonenschusses als eine über die Wolken hinausgehende Kugellwelle sehen kann. Erklären läßt sich diese Erscheinung folgendermaßen: Die vom Abschluß ausgehende Verdichtungselle bringt eine feine, nur wenig über den Kondensationspunkt hinausgeschrittene Nebelmasse durch die eben noch ausreichende Kompressionswärme zur Auflösung. Man sieht dann einen dunklen Ring in der Bewölkung sich ausbreiten, der sich mit der Geschwindigkeit des Schalles, das ist 333 Meter in der Sekunde, fortbewegt.

— (Ein großes Beton Schiff.) Das bisher größte Beton Schiff von 5000 Tonnen Tragfähigkeit ist, wie der „Prometheus“ berichtet, im März auf einer Werft in Kalifornien vom Stapel gelaufen. Der Schiffskörper ist 102,4 m lang, 13,7 Meter breit und 9,5 Meter hoch. Die Beton Schiffshaut hat eine Stärke von 10 bis 13 Zentimeter; die Eisenbewehrung ist verhältnismäßig schwer, so daß die Ersparnisse an Eisen gegenüber einem Eisenschiff von gleicher Tragfähigkeit nur etwa 25 % betragen, was sicherlich zu wenig wäre, um unter normalen Verhältnissen die Nachteile des Betonschiffes gegenüber dem Eisenschiff in den Kauf zu nehmen. Die Wasserverdrängung soll im beladenen Zustand 7900 Tonnen bei 7,3 Meter Tiefgang betragen. Dreifach-Expansionsmaschinen von 1780 Pferdekraften sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von zehn Knoten in der Stunde verleihen. Bis zum Stapellauf dauerte die Herstellung sechs Monate, die weitere Ausrüstung erfordert drei bis vier Monate. Es hat sich jedoch keine Versicherungsgesellschaft bereithalten lassen, das Schiff zu versichern.

### Nachtrag zu den Lokal- und Provinzialnachrichten.

— (Noch keine „sterbende Zigarre“.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, erklärte der Generaldirektor der Tabakregie, Seine Excellenz Sektionschef Dr. v. Scheuchstuel, einem Mitarbeiter des genannten Blattes gegenüber: Die Abgaben von Zigarren an den Konsum werden von 1918 an jährlich um ungefähr ein Viertel der Zigarrenmenge des jeweiligen Vorjahres vermindert werden, wogegen die Abgabe von Zigarren an den Konsum bis Ende 1921 gesichert sein und die Herstellung von Zigaretten und ihre Überweisung an den Verschleiß derart erhöht werden wird, daß die jährlich abfallende Zigarrenmenge der Stückzahl nach durch das Dreifache an Zigaretten ersetzt werden kann.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Der Vorstand des Deutschen Singvereines läßt die Mitglieder des Männerchors ersuchen, sich zur heutigen Gesangsprobe pünktlich um 8 Uhr abends und möglichst vollzählig einzufinden, weil auch über einige Vereinsangelegenheiten entschieden werden soll.

— (Sanitäts-Wochenberichte.) In der Zeit vom 15. bis 21. September kamen in Laibach 15 Kinder zur Welt (15,60 pro Mille); dagegen starben 33 Personen (34,32 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 22 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen



Vsled španske bolezni je umrla 2. oktobra ob tri četrt na 6. uro zjutraj gospa

## Malči profesor Robidova.

Bila je žena, kot je ne najdeš nobene več.

Pogreb bo v petek dne 4. t. m. ob 4. uri popoldne iz Trnovske ulice št. 15 na pokopališče k Svetemu Križu.

V Ljubljani, dne 2. oktobra 1918.

Jana Marija, otrok. Profesor Adolf Robida, soprog.

Mostni pogrebni zavod v Ljubljani.



betrug somit 22,00 pro Mille. Es starben an Ruhr 6 (2 Ortsfremde), an Tuberkulose 5 (1 Ortsfremder), an verschiedenen Krankheiten 19 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 11 Ortsfremde (33,30 %) und 20 Personen aus Anstalten (60,60 %). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 3 Einheimische, 2 Ortsfremde und 4 Soldaten, Ruhr 13 Einheimische, 2 Ortsfremde und 6 Soldaten, Diphtheritis 3 Einheimische. — In der Zeit vom 22. bis 28. September kamen in Laibach 16 Kinder zur Welt (16,64 pro Mille); dagegen starben 49 Personen (50,96 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 32 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 33,28 pro Mille. Es starben an Kindbettfieber 1 Ortsfremde, an Ruhr 7 (1 Ortsfremder), an Tuberkulose 6 (3 Ortsfremde), infolge Schlagflusses 1, an Influenza 6 (1 Ortsfremder), an Lungenentzündung 6, an verschiedenen Krankheiten 22 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 17 Ortsfremde (31,70 %) und 33 Personen aus Anstalten (63,20 %). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 2 Soldaten, Ruhr 10 Einheimische, 3 Ortsfremde und 5 Soldaten, Diphtheritis 1 Einheimischer und 1 Ortsfremder. Die Influenza ist sehr verbreitet und es erkranken daran Sum-

derie von Personen; sie tritt in leichter, aber auch in sehr schwerer Form in Verbindung mit Lungenentzündung auf.

— (Postparafasse.) Im Monate September betrugen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 120.239 K 32 h, im Schedverkehre 21.440.644 K 95 h, die Rückzahlungen im Sparverkehre 125.324 K 27 h, im Schedverkehre 13.163.656 K 3 h.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der Kanzlei des Kaiser Franz Joseph-Biläumstheaters.) Heute findet die Erstaufführung des überaus lustigen Schwanke „Wo die Liebe hinfällt“ von Burg und Hürting, in der Besetzung der Hauptrollen mit Frl. Freda Borken und Herrn Kurt Seder statt. — Samstag den 5. Oktober kommt die Repertoireoperette sämtlicher Bühnen „Hanni geht tanzen“ von Bodansky, Musik von Eysler, zur Aufführung.

— („Glasbena Matice“.) Ein Konzert des jungen, 16jährigen Geigenkünstlers Pepa Barton findet Samstag den 5. d. M. im Union-Saale unter Mitwir-

kung der Pianistin Fräulein Marie Heller-Sadecka statt. Pepa Barton zählt nach Ondříček, Racion und Kubelík zu den besten böhmischen Geigenkünstlern. — In Agram hatte er einen so großen Erfolg, daß er zwei Konzerte veranstalten mußte; in Triest war das Theater Politeama Rossini ausverkauft und das Publikum von seiner Meisterschaft begeistert. — Programm des hiesigen Konzertes: 1.) Cajkovskij: Violinkonzert, Op. 35. Allegro moderato. Canzonetta. Finale. Allegro vivacissimo. Pepa Barton. 2. a) Chopin: Nocturno in B-Dur. b) Liszt: Tarantella. Klavierkonzert des Fräuleins Marie Heller-Sadecka. 3. a) Pepa Barton: Wiegenlied. b) Fiksch-Kubelík: Poem. c) Smejana-Ondříček: Soena. (Böhmischer Tanz.) Pepa Barton. — Panje. — 4.) Paganini: Violinkonzert in D-Dur. Pepa Barton. 5. a) Koerster: Sneni. b) Bendl: Intermezzo. c) Dvorak: Juriant. Klavierkonzerte von Marie Heller-Sadecka. 6. a) Dvorak: Slavischer Tanz in E-Moll. b) Sarafate: Zigeunermelodie. Pepa Barton. — Kartenvorverkauf in der Trafik in der Prešerenstraße Nr. 54.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Junek.

## Oklic!

Podpisani izjavljamo, da nisem plačnik za dolgove, ki jih napravi moj sin Ivo Brili, enoletni prostovoljec.

Hinko Brili  
lekarnar v Litiji.

3085 2-1

## RASIER-CREME

beste Qualität, ohne Wasser brauchbar, 1 Porzellanteig K 7-50.

## RASIER-SEIFE

echte, beste Sorte, 1 Stück K 3-—, 1 kg K 34-—. Versand gegen Voreinsendung des Betrages durch M. Junker, Export-Unternehmung, Zagreb Nr. 23, Petrinjska 3/III, Kroatien. 2851 7

## Welcher Lehrer oder Lehrerin

erteilt Sonntags vormittags

zwei Fräulein

Unterricht in Laute oder Gitarre?

Zuschriften unter „Zahle gut“ an die Administration dieser Zeitung. 3072 2-1

Ein solider

## Student

wird in Wohnung, eventuell mit Kost, genommen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3079

## Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Auskunftsstelle für Krain: Josef Kosem, Laibach, Krakauer Damm 22/I. Sprechstunden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags.

## Rangierungsvorschüsse

mit abzugfreier Auszahlung an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte.

## Hypothekendarlehen

erste und zweite Sätze ohne Regieabzug an jedermann,

## Wertpapierbelehnungen

sowie abzugfreie Handdarlehen bis K 360-—.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen. 673 77

## Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu

4 1/2 %.

Spareinlagenstand 12.500.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7500.

## Zu kaufen gesucht

gebrauchter, gut erhaltener und verschleißbarer, großer

## Reisekoffer, event. Korb.

Anträge mit Preisangabe sofort unter „Preiswürdig“ an die Administration dieser Zeitung. 3080

## Išče se stanovanje

z dvema ali več sobami v prtiličju za takoj ali november.

Sprejmeta se tudi dve prazni nemeblovani sobi.

Plačilo stanarine event. vse v živežu.

Takojšnje ponudbe se prosi na upravnništvo lista pod „Živež“. 3077 3-1

3083 3-1

## Anzeige.

Wegen Einrückung des einen und Erkrankung des anderen Firmainhabers wird die Eisenhandlung

## Schneider & Verovšek

von Montag den 7. Oktober an bis auf weiteres gesperrt.

## Alte Zähne,

auch gebrochene, per Stück 2 bis 10 Kronen, künstliche Gebisse (Gold) bis 400 Kronen kauft die Erste Laibacher Zahn-Einkaufsstelle, J. Schlesinger, Laibach, Alter Markt Nr. 15, II. Stock.

Die Preise werden gewissenhaft festgestellt und auch bezahlt. Postsendungen werden sofort erledigt. 3086 a 5-1

## Korke

Paul Birnbaum, Korkhandlung, Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn (keine Filiale). Diese Preise sind keine Reklamepreise, sie werden auch gezahlt.

## Stoff-Farben

„Bienenkorb“, erprobt einzig beste Marke. Erhältlich in allen feineren Kaufgeschäften, in sämtlichen Farben.

Warne vor Ankauf gänzlich wertloser Marken.

Da die „Bienenkorb“ infolge ihrer unerreichten Güte in vorgeschrittener Saison stets bald vergriffen ist, empfehle ich, Ihren Bedarf schon heute bei mir einzudecken, wo ich noch in der Lage bin, auch die größten Aufträge prompt zu effektuieren. Bei großen Bestellungen bedeutender Preisnachlaß.

## 1<sup>a</sup> Waschblau „Bienenkorb“

besser als jedes flüssige und kugelförmige. In Kartons à 100 Pak.

2939 12-6 Engros-Bestellungen an die

Fabriksvertretung K. Wüst, Graz, Postfach

Preislste auch über andere Artikel. 46.

## Dr. Botteri

Primarius der Augenabteilung des Landesspitals hat sein Ambulatorium in die Resljeva cesta 12 verlegt.

3061 3-2

## Toilette-Seife

3066 ist billig zu haben: 4-2

## Kongreßplatz 9.

Schöne, blaue, fast neue Überjacke (Reinwolle) für ein junges Mädchen 3052 4-4 zu verkaufen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung.

3082 Zwei intelligente 2-1

## junge Herren

wünschen mit zwei ebensolchen hübschen Mädchen Bekanntschaft zu machen.

Zuschriften womöglich mit Bild unter Chiffre: „Freundschaft“ an die Administration dieser Zeitung.

## Lesen Sie genau!

|                                                                                                | Kronen |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Dauerlöcher Alabastra, I. (ohne Papier)                                                        | 4-50   |
| Dauerlöcher Alabastra, II.                                                                     | 5-50   |
| Taschenhalter (Füllfeder)                                                                      | 2-50   |
| Dauer-Notizblock (Endlos)                                                                      | 4-50   |
| Tintrol (Tintenpulver) in Schwarz, Blau, Rot, Violett und Grün, eine Schachtel mit 50 Päckchen | 15-—   |
| Bleistiftschoner, Dreischlitz, 1 Gros                                                          | 35-—   |
| Bureau-Leim (felsenfest), 1 Flasche                                                            | 2-50   |
| Farbbänder für sämtliche Schreibmaschinen, per Stück von                                       | 16-—   |
| aufwärts,                                                                                      |        |
| Karbonpapier in allen Farben, per Karton von                                                   | 25-—   |
| aufwärts,                                                                                      |        |
| Ansichtskarten mit jedem Druck und jeder Farbe lagernd,                                        |        |
| Indigopapier, I <sup>a</sup> , 100 Bogen                                                       | 40-—   |
| Sortierkästchen, komplett, für Papierhandlungen                                                | 25-—   |
| Seidenpapier, farbig, per Bogen                                                                | 15-—   |
| Bahrs Normograph (Beschriftungsapparat)                                                        | 25-—   |

Für Kaufleute Ermäßigung.

Versendet Josef Omersa, Handelsagentur und Kommissionsgeschäft, Laibach, Wiener Straße 6, I. Stock.

3056 3-2

## Ein Wunder der Technik

ist mein

## Rasier-Apparat

Nr. 1 für nur K 9-50 samt Klinge. Absolut sicheres, gefahrloses Rasieren, auch bei ganz Ungeübten. 10 Stück Rasierklängen K 9-—. Versand gegen Voreinsendung oder Nachnahme (ins Feld nur Vorauszahlung) durch

R. Bondy

Wien, III., Reissnerstraße 32. Wiederverkäufer gesucht.



# Amtsblatt.

3074

C 93/18-1.

Oklic.

Zoper Markota Bajuk iz Radovice št. 18, sedaj neznano kje v Ameriki, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Metliki po 1.) Janežu Bajuk ml., posestniku na Radovici št. 18, 2.) Bari Šavor, roj. Bajuk, posestnikovi ženi na Radovici št. 39, ki jih zastopa

c. kr. notar Ivo Bakovnik v Metliki, tožba zaradi izbrisa terjatve po 120 K. Na podstavi tožbe se je določil narok na dan

28. oktobra 1918,

dopoldne ob 9. uri, pri podpisanem sodišču, soba št. 20.

Ker je bivališče toženca neznano, se mu postavlja za skrbnika gospod Jakob Ogrizek v Metliki. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamljeni pravni

stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi ali ne imenuje sodišču drugega pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki, odd. II., dne 26. septembra 1918.

3075

T 11/18-1

## Amortizacija.

Po prošnji Jožefa Jazbeca iz Gore Sv. Lovrenca, sedaj bivajočega v Stari vasi št. 90 pri Vidmu, uvaža se posto-

panje v namen amortizacije po pro-sitelju baje izgubljene vlozne knjižice „Okrajne posojilnice v Krškem“ številka 1285, glaseče se na Jožefa Jazbeca in vlogo 2116 K 71 h.

Kdor to knjižico ima, se pozivlja, da uveljavi svoje pravice do nje tekom šestih mesecev pri tem sodišču, ker bi se sicer po preteku tega roka izreklo, da nima knjižica več moči.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfo-vem, odd. I., dne 30. septembra 1918

# Bezugs-Einladung

für das IV. Vierteljahr 1918 auf:

|                                                               | Kronen |                                                           | Kronen |
|---------------------------------------------------------------|--------|-----------------------------------------------------------|--------|
| Arzt, praktischer. Pro Jahrgang                               | 8.24   | Modistin, Die. Preis viertelj.                            | 5.76   |
| Atelier des Photographen. Preis viertelj.                     | 4.94   | Monatshefte, Sozialistische. Preis viertelj.              | 5.92   |
| Aus der Natur. Pro Jahrgang                                   | 13.18  | Monatshefte, Süddeutsche. Preis viertelj.                 | 6.60   |
| Bahnen, Neue. Pro Jahrgang                                    | 9.88   | Monika. Preis halbj.                                      | 2.80   |
| Bauformen, Moderne. Preis viertelj.                           | 3.30   | Münchener medizinische Wochenschrift. Preis viertelj.     | 11.54  |
| Baumeister, Der. Preis viertelj.                              | 9.88   | Musik für Alle. Preis halbj.                              | 4.94   |
| Bauwelt. Preis viertelj.                                      | 3.30   | Musikzeitung, Neue. Preis viertelj.                       | 3.30   |
| Bazar. Preis viertelj. K 4.12, nach auswärts                  | 4.38   | Muskete. Preis viertelj.                                  | 4.64   |
| Beobachter der Herrenmoden. Preis viertelj.                   | 4.12   | Natur. Preis mit brosch. Buchbeilagen pro Jahrg.          | 9.88   |
| Bibliothek der Unterhaltung. Jährlich 13 Bände zu             | 1.48   | Natur. Preis mit gebundenen Buchbeilagen pro Jahrg.       | 13.18  |
| Blatt der Hausfrau. Preis viertelj. K 3.70, nach auswärts     | 3.96   | Naturarzt. Preis pro Jahrgang                             | 4.94   |
| Blatt, Das Interessante. Preis viertelj.                      | 4.30   | Naturwissenschaften. Preis viertelj.                      | 9.88   |
| Blatt, Das Interessante. Preis viertelj. nach auswärts        | 4.56   | Nimm mich mit. Preis viertelj.                            | 2.14   |
| Blatt, Das Neue. Preis viertelj.                              | 3.23   | Notburga. Preis halbj.                                    | — 98   |
| Blätter der Architektur. Preis viertelj.                      | 9.88   | Parisien, Le petit. Preis viertelj.                       | 2.96   |
| Blätter, Fliegende. Preis viertelj. K 6.60, nach auswärts     | 6.86   | Pflanzen-Heilkunde. Preis halbj.                          | 4.94   |
| Blätter, Lustige. Preis viertelj.                             | 6.92   | Post, Die. Preis pro Jahrgang                             | 3.30   |
| Briefmarkenjournal. Preis halbj.                              | 2.46   | Prometheus. Preis viertelj.                               | 7.42   |
| Buch für Alle. Jährlich 28 Hefte                              | — 56   | Protestantenblatt. Preis viertelj.                        | 3.30   |
| Bühne und Welt. Preis halbj.                                  | 5.76   | Pschütt-Karikaturen. Preis viertelj.                      | 5.15   |
| Daheim. Preis viertelj.                                       | 4.80   | Raphael. Preis halbj.                                     | 2.80   |
| Dom in svet. Pro Jahrgang                                     | 10. —  | Ratgeber, Praktischer. Preis viertelj.                    | 3.20   |
| Dorfbarbier. Preis viertelj.                                  | 2.08   | Ratgeber im Obst- und Gartenbau. Preis viertelj.          | 2.47   |
| Echo, Das literarische. Preis viertelj.                       | 6.60   | Reise und Sport. Preis viertelj.                          | 5.15   |
| Erfindungen und Erfahrungen, Neueste. Preis pro Jahrgang      | 10.41  | Revue, Deutsche. Preis viertelj.                          | 9.88   |
| Familien-Modezeitung. Preis viertelj. K 4.42, nach auswärts   | 4.68   | Romanzeitung, Deutsche. Preis viertelj.                   | 5.76   |
| Frauenfleiß. Preis viertelj. K 1.65, nach auswärts            | 1.71   | Rundschau, Neue. Preis viertelj.                          | 11.54  |
| Frauenzeitung (Die Dame) Preis viertelj. K 9.27, nach ausw.   | 9.40   | Rundschau, Österr. Preis viertelj.                        | 6.18   |
| Freya. Preis viertelj.                                        | 3.70   | Rundschau, Österr. illustr. Preis viertelj.               | 6.18   |
| Fricks Rundschau. Preis pro Jahrgang                          | 6.18   | Schachzeitung, Deutsche. Preis pro Jahrgang               | 16.48  |
| Gartenlaube. Nummern-Ausg., Preis viertelj.                   | 3.96   | Schönheit, Die. Preis halbj.                              | 9.88   |
| Gartenlaube. Doppelnummer-Ausg., Jährlich 26 Nummern zu       | — 48   | Schutzengel, Der. Preis halbj.                            | — 90   |
| Gartenlaube. Jährlich 52 Hefte zu                             | — 80   | Simplicissimus. Preis viertelj.                           | 7.42   |
| Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelhefte zu                       | — 40   | Slovan. Preis pro Jahrgang                                | 12. —  |
| Geflügelbörse. Preis viertelj.                                | 2.08   | Sonntagsblatt, Mein. Preis viertelj.                      | 1.44   |
| Gegenwart, Die. Preis viertelj.                               | 7.42   | Sport im Bild. Preis viertelj.                            | 9.88   |
| Hausschatz, Deutscher. Jährl. 24 Hefte zu                     | — 48   | Tier- und Gartenwelt, Illustr. Preis viertelj.            | 1.64   |
| Häuslicher Ratgeber. Preis viertelj.                          | 3.22   | Türmer, Der. Preis viertelj.                              | 8.24   |
| Heimgarten. Preis viertelj.                                   | 2.10   | Turnzeitung, Deutsche. Preis pro Jahrgang                 | 9.88   |
| Jägerzeitung, Deutsche. Preis viertelj.                       | 4.61   | Über Land und Meer. Preis viertelj.                       | 6.64   |
| Jahreskurse f. Äztl. Fortbildung. Preis pro Semester          | 16.48  | Umschau. Preis viertelj.                                  | 7.57   |
| Jugend, Preis vierteljährlig K 9.08, nach auswärts            | 9.34   | Umschau, Deutsche. Preis viertelj.                        | 1.54   |
| Jugend, Österr. deutsche. Preis halbj.                        | 3.09   | Universum. Preis viertelj.                                | 8.24   |
| Jungfrau, Die christliche. Preis pro Jahrgang                 | 2.47   | Velhagen und Klasings Monatshefte. 12 Hefte jährlich      | 2.88   |
| Innendekoration. Preis viertelj.                              | 9.88   | Vrtec. Preis pro Jahrgang                                 | 5.20   |
| Kamerad, Der gute. Preis viertelj.                            | 3.70   | Waidmannsheim. Preis viertelj.                            | 2.57   |
| Katholische Welt. Preis pro Jahrgang                          | 7.90   | Wartburg. Preis viertelj.                                 | 2.08   |
| Kindergarderobe. Preis viertelj. K 1.48, nach auswärts        | 1.54   | Wäschezeitung. Preis viertelj. K 1.48, nach auswärts      | 1.54   |
| Kneipp-Blätter. Preis pro halbj.                              | 2.47   | Welt, Alte und Neue. Jährlich 24 Hefte zu                 | — 56   |
| Kosmos. Pro Jahrgang mit brosch. Beilagen                     | 9.22   | Welt, Christliche. Preis viertelj.                        | 4.88   |
| Kosmos. Pro Jahrgang mit gebundenen Beilagen                  | 13.18  | Welt, Elegante. Preis viertelj.                           | 4.56   |
| Kränzchen, Das. Preis viertelj.                               | 3.70   | Welt und Haus. Preis viertelj.                            | 4.12   |
| Kunst, Die. Preis viertelj.                                   | 9.88   | Welt-Literatur. Preis viertelj.                           | 1.95   |
| Kunst für Alle. Preis viertelj.                               | 5.93   | Westermanns Monatshefte. 12 Hefte jährl. zu               | 2.47   |
| Kunst, Die christliche. Preis pro halbj.                      | 11.54  | Wiener Hausfrau. Preis viertelj.                          | 3.45   |
| Kunst, Dekorative. Preis viertelj.                            | 6.18   | Wiener Bilder. Preis viertelj.                            | 3.86   |
| Kunst und Dekoration, Deutsche. Preis pro halbj.              | 19.78  | Wienerin. Preis viertelj.                                 | 4. —   |
| Kunstwart (Deutscher Wille). Preis viertelj.                  | 5.92   | Wienerin, Die schöne. Preis viertelj.                     | 2.80   |
| Lehrmeister, Der. Im Garten und Kleintierhof. Preis viertelj. | 2.47   | Wild und Hund. Preis viertelj.                            | 4.88   |
| Maria Hilf. Preis pro Jahrgang                                | 3.30   | Witzblatt, Das kleine. Preis viertelj.                    | 5.15   |
| Meggendorfer Blätter. Preis viertelj.                         | 4.94   | Wort, Das freie. Preis viertelj.                          | 3.30   |
| Mode, Elegante. Preis viertelj. K 2.88, nach auswärts         | 3. —   | Zeit, Die neue. Preis viertelj.                           | 6.42   |
| Mode und Haus. Preis viertelj. K 2.75, nach auswärts          | 2.87   | Zeitung, Österr. illustr. Preis viertelj.                 | 7.21   |
| Modenwelt, Die Wiener. Preis viertelj. K 2.06, nach auswärts  | 2.18   | Zeitung, Leipziger illustr. Preis viertelj.               | 16.48  |
| Modenzeitung, Deutsche. Preis viertelj. K 4.20, nach auswärts | 4.46   | Zur guten Stunde. 14 tägig. Ausgabe, jährlich 28 Hefte zu | — 66   |
| Modenzeitung, Europäische. Preis halbj.                       | 16.48  | Zur guten Stunde. Quartalsausgabe, Preis viertelj.        | 4.60   |
| Modenzeitung, Große. Preis viertelj.                          | 2.47   | Zvonček. Preis ganzj.                                     | 5. —   |
| Modenwelt, Die große. Preis viertelj. K 2.47, nach auswärts   | 2.60   |                                                           |        |

sowie auf sämtliche Moden-Zeitungen, illustr. Zeitungen, Fachblätter und Lieferungswerke des In- und Auslandes.

Probenummern auf Verlangen umsonst und portofrei.

Hochachtungsvollst

# Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.